

**Volkswirtschaft und Inneres**  
Fachstelle für Gemeindefragen  
Zwinglistrasse 6  
8750 Glarus

Glarus, 11. Dezember 2013

## **BERICHT GEMEINDEFINANZRATING 2012**

### **1. Einleitung**

Die Gemeinden stehen unter der Aufsicht des Regierungsrates. Im Rahmen seiner Aufsichtspflicht macht der Kanton statistische Auswertungen und stuft die Gemeinden aufgrund ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit ein. Mit der Veröffentlichung beabsichtigt der Regierungsrat den finanziellen Zustand der Glarner Gemeinden und deren Entwicklung transparent aufzuzeigen. Dieser Bericht soll die Gemeinden bei der Identifikation allfälliger problematischer Entwicklungen unterstützen und Vergleiche ermöglichen. Als Ampelsystem konzipiert, ist das Gemeindefinanzrating für den Kanton ein Frühwarnsystem, um finanzielle Fehlentwicklungen und Sanierungsfälle zu verhindern.

Die Rechnungen der Gemeinden – und auch diejenige des Kantons – werden seit 2011 nach dem neuen, gemeinsamen Finanzrecht und nach den Richtlinien von HRM2 (Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell 2) geführt. Dies erlaubt eine Beurteilung und einen Vergleich der finanziellen Situation der Gemeinden anhand schweizweit einheitlicher Indikatoren.

### **2. Abfrage- und Vergleichsmöglichkeiten**

Die Gemeindefinanzstatistik in Tabellenform (Excel) bildet die Daten der Jahresrechnungen und die Finanzkennzahlen der Gemeinden und des Kantons der Jahre 2011 und 2012 ab. Die Auswertung in einheitlicher und vergleichbarer Form nach HRM2 kann „pro Gemeinde“ und „pro Jahr“ erfolgen. Die Abfrage „pro Jahr“ ermöglicht einen Jahresvergleich zwischen den einzelnen Gemeinden und totalisiert die Ergebnisse der drei Gemeinden. Ausserdem sind Vergleiche mit dem Kanton und eine konsolidierte Gesamtbetrachtung aller Gemeinden inklusive Kanton möglich. Die Abfrage „pro Gemeinde“ erlaubt eine Gesamtbetrachtung und Gegenüberstellung des aktuellsten Rechnungsjahres und der letzten vier Vorjahre jeder einzelnen Gemeinde oder des Kantons oder aller Gemeinden zusammen – mit oder ohne Kanton. Dazu werden die Veränderungen in Prozenten und der berechnete Mittelwert in Franken ausgewiesen. Da direkte Vergleiche mit dem früheren Rechnungsmodell HRM1 und den ehemaligen Gemeinden nicht möglich sind, stehen für die neue Gemeindefinanzstatistik erst zwei Rechnungsjahre d.h. 2011 und 2012 zur Verfügung.

### 3. Jahresrechnungen 2012

Die fusionsbedingten Mehrkosten und Zusatzaufwendungen im Zusammenhang mit dem Start der neuen Gemeinden sind im Rechnungsjahr 2012 bereits kleiner geworden und haben die Rechnungen nicht mehr so stark beeinflusst wie im Vorjahr. Ebenso wirken sich die finanziellen Effekte im Zusammenhang mit der Umstellung auf das neue Rechnungsmodell HRM2 nicht mehr gross auf die Auswertung der Kennzahlen und das Gemeindefinanzratergebnis aus. Im Rechnungsjahr 2012 erfolgten zwar nachträglich noch einige Neubewertungen und Bilanzanpassungen nach HRM2, welche im 2011 noch nicht vorgenommen wurden bzw. werden konnten. Diese Buchungen erfolgten erfolgsneutral direkt auf die entsprechenden Bilanzkonti im Eigenkapital. Sie haben deshalb keinen Einfluss auf die Rechnungsergebnisse der Erfolgsrechnung.

Die ungenügenden Jahresabschlüsse mit einem konsolidierten Aufwandüberschuss von 10 Millionen Franken kommen nicht überraschend. Einerseits haben die Gemeinden auf Grund ihrer Budgets 2012 Verluste im Gesamtbetrag von rund 9 Millionen Franken erwartet. Andererseits zeigten bereits die Jahresrechnungen 2011 ohne Berücksichtigung der ausserordentlichen Erträge ein negatives operatives Ergebnis im gestuften Erfolgsausweis von rund 10 Millionen Franken.

#### 3.1. Gemeinde Glarus Süd

Die Gemeinde Glarus Süd weist in der Erfolgsrechnung Aufwendungen von 52,6 Millionen und Erträge von 51 Millionen Franken aus, wodurch ein Verlust von 1,6 Millionen Franken entsteht. Die Rechnung 2012 schliesst rund 0,2 Millionen Franken besser ab als budgetiert. Damit weist Glarus Süd das beste Ergebnis bzw. sie fährt den geringsten Verlust der drei Glarner Gemeinden ein. Wären nicht noch ausserordentliche Erträge von ca. 1,9 Millionen Franken (Auflösung Fernsehverband 1,1 Mio. Fr.; Vermächtnis Barbara Legler-Blumer 0,4 Mio. Fr., Mehrwertabgeltung Gebr. Luchsinger 0,4 Mio. Fr. usw.), so hätte Glarus Süd einen Aufwandüberschuss von 3,5 Mio. Franken ausweisen müssen. Der Verlust aus betrieblicher Tätigkeit beträgt 5,8 Millionen Franken. Er fällt damit 1,2 Millionen Franken höher aus als im 2011 (4,6 Mio. Fr.). Das operative Ergebnis von minus 3,5 Millionen ist nur unwesentlich höher als im 2011 (3,3 Mio. Fr.). Wie auch im 2011 fallen die Personalkosten mit 22,7 Millionen höher aus als die Steuererträge von 21,8 Millionen Franken. Die Investitionsrechnung schliesst bei Ausgaben von 6,7 Millionen und Einnahmen von 3,1 Millionen mit Nettoinvestitionen von 3,6 Millionen Franken ab. Davon betreffen über 1,5 Millionen Franken den Forst (0,7 Mio. Fr.) und die Landwirtschaft (0,8 Mio. Fr.). Weitere nennenswerte Investitionen betreffen die Wasserversorgung (0,6 Mio. Fr.), den Strassenverkehr (0,4 Mio. Fr.) und das Schulwesen (0,4 Mio. Fr.). Die gesamten Nettoinvestitionen liegen um fast 1 Million Franken tiefer als im Vorjahr. Dadurch, und infolge der ausserordentlichen Erträge, konnte die Gemeinde Glarus Süd, als einzige Glarner Gemeinde, sämtliche Investitionen im 2012 mit eigenen finanziellen Mitteln decken und einen Selbstfinanzierungsgrad von über 100% erreichen. In der Bilanz werden ca. 6 Millionen Franken mehr Eigenkapital (66,1 Mio. Fr.) und Nettovermögen (29,2 Mio. Fr.) im Vergleich zum Vorjahr ausgewiesen. Der Grund dafür sind nachträgliche Bewertungskorrekturen im Zusammenhang mit der Neubewertung der Liegenschaften im Finanzvermögen nach HRM2, welche erfolgsunwirksam auf das Passivkonto „Neubewertungsreserve Finanzvermögen“ vorgenommen wurden. Damit besitzt die Gemeinde Glarus Süd mit über 29 Millionen Franken insgesamt über das grösste Vermögen der drei Gemeinden und auch gleichzeitig mit Fr. 2'957 über das Höchste pro Einwohner/in.

Der Vergleich der Kostenarten (siehe Tabelle 1) mit dem Vorjahr zeigt einen Anstieg der Personalkosten<sup>1</sup> um 0,8 Millionen Franken (4%) und eine Erhöhung von 2,6 Millionen (24%) Franken beim Sach- und Betriebsaufwand<sup>2</sup>. Die Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierung

<sup>1</sup> Die Gemeinde Glarus Süd führt seit 2012 die Deutschintensiv-Klassen für den ganzen Kanton (inkl. für die Gemeinden Glarus und Glarus Süd), was den Anstieg von über 0,8 Mio. Franken der Personalkosten für Lehrerlöhne begründet.

<sup>2</sup> Beim Sach- und Betriebsaufwand werden vornehmlich Verbrauchsmaterialien, kleine Anschaffungen, Dienstleistungen und Unterhaltskosten durch Dritte belastet.

gen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,8 Millionen auf 1,9 Millionen Franken erhöht. Auf der Einnahmenseite werden im Vergleich zu 2011 in fast allen Bereichen – ausser den a.o. Erträgen – Mehrerträge ausgewiesen.

*Tabelle 1. Vergleich Sachgruppen 2011/2012 der Gemeinde Glarus Süd*

Erfolgsrechnung nach Sachgruppen (Kostenarten)	2012	2011	Veränderung	
	Fr.	Fr.	in Fr.	in %
Personalaufwand	22'662'019	21'877'512	784'507	4%
Sach- und übriger Betriebsaufwand	13'142'225	10'577'287	2'564'937	24%
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	3'629'175	3'684'268	-55'093	-1%
Finanzaufwand	825'804	817'930	7'875	1%
Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	1'868'626	107'742	1'760'884	1634%
Transferaufwand	4'285'036	3'827'380	457'657	12%
Durchlaufende Beiträge	-	-	-	
Ausserordentlicher Aufwand	23'221	1'060'894	-1'037'672	-98%
Interne Verrechnungen	6'186'603	5'937'643	248'960	4%
Fiskalertrag	-22'286'731	-21'059'526	1'227'205	6%
Regalien und Konzessionen	-2'056'603	-1'125'801	930'803	83%
Entgelte	-10'120'796	-7'722'534	2'398'263	31%
Verschiedene Eträge	-103'869	-175'823	-71'954	-41%
Finanzertrag	-3'089'622	-2'108'067	981'555	47%
Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen	-224'062	-	224'062	
Transferertrag	-4'995'298	-5'415'474	-420'177	-8%
Durchlaufende Beiträge	-	-	-	
Ausserordentlicher Ertrag	-1'907'581	-4'983'346	-3'075'765	-62%
Interne Verrechnungen	-6'186'603	-5'937'643	248'960	4%
<b>Ergebnis Erfolgsrechnung</b>	<b>1'651'544</b>	<b>-637'559</b>	<b>2'289'103</b>	

(-Gewinn/+Verlust)

### 3.2. Gemeinde Glarus

In der Erfolgsrechnung ergibt sich bei Aufwendungen von 48,5 Millionen Franken und Erträgen von 45,3 Millionen Franken ein Aufwandüberschuss von 3,2 Millionen Franken. Damit ist das Rechnungsergebnis 2012 um 1,4 Millionen Franken schlechter ausgefallen als erwartet. Der Grund liegt vor allem beim Steuerertrag, welcher deutlich höher budgetiert wurde. Durch den Systemwechsel sind die Steuereinnahmen starken Schwankungen unterzogen und nur sehr schwer zu prognostizieren. Das Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit schliesst mit einem Aufwandüberschuss von 4,7 Millionen Franken ab und ist damit um 0,9 Millionen Franken höher als im Vorjahr. Der operative Verlust (Ergebnis ohne a.o. Aufwand und ohne a.o. Ertrag) ist von 2 Millionen Franken im Jahr 2011 um 1,2 Millionen auf 3,2 Millionen Franken angestiegen. Die Gemeinde Glarus weist mit 1.1 Millionen Franken den höchsten Finanzaufwand der Glarner Gemeinden aus. Der betriebliche und operative Verlust ist zwar geringer als in Glarus Süd und Glarus Nord, aber dennoch ungenügend für eine gesunde finanzielle Entwicklung. Die schlechteren Ergebnisse sind im Wesentlichen auf die deutlich tieferen Steuererträge von 3,1 Millionen Franken im Vergleich zum Budget und ca. 2 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen. In der Investitionsrechnung sind bei Ausgaben von rund 5,6 Millionen (2011 = 3,4 Mio. Fr.) und Einnahmen von 1,7 Millionen (2011 = 1,1 Mio. Fr.) Nettoinvestitionen von 3,9 Millionen Franken (2011 = 2,3 Mio. Fr.) zu verzeichnen. Vor allem investiert hat die Gemeinde Glarus 1,4 Millionen in Bach- und Runsenverbauungen, 1,2 Millionen in das Bildungswesen (davon betrifft ca. 1 Mio. Fr. die Sanierung des Hallenbades Gründli), 0,7 Millionen Franken in die Strassen. Durch die höheren Nettoinvestitionen und durch die Mindereinnahmen ohne den Fusionsbeitrag des Kantons und die tieferen Steuereinnahmen ist der Selbstfinanzierungsgrad aus dem Jahre 2011 von 316,2% auf

22,6% gesunken. Der Finanzierungsfehlbetrag beträgt fast 3 Millionen Franken (2011 = 4,9 Mio. Fr. Finanzierungsüberschuss). Das Nettovermögen aus dem Jahre 2011 von 18,2 Millionen Franken ist denn auch um diesen Betrag auf 15,1 Millionen Franken gesunken. In der Bilanz ist durch den Vermögensverzehr das Finanzvermögen von 53,1 Millionen auf 48,9 Millionen Franken und das Eigenkapital von 56,1 Millionen auf 52,9 Millionen Franken zurückgegangen. Das Fremdkapital von 33,8 Millionen Franken hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert, da der Geldabfluss aus eigener Liquidität sichergestellt werden konnte.

Ein Vergleich der Kostenarten mit dem Jahr 2011 zeigt, dass sich der Personalaufwand im 2012 um 0,8 Millionen Franken (4%) erhöhte. Der Sach- und Betriebsaufwand ist gegenüber 2011 um 9% bzw. 0,8 Millionen Franken angestiegen. Die Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen sind im um 0,9 Millionen Franken höher als im Vorjahr. Die ausserordentlichen Aufwände haben sich auf einen unbedeutenden Betrag reduziert. Auf der Einnahmenseite kann die Gemeinde Glarus bei den Regalien und Konzessionen, beim Finanzertrag und beim ausserordentlichen Ertrag keine Mehrerträge im Vergleich mit 2011 ausweisen.

Tabelle 2. Vergleich Sachgruppen 2011/2012 der Gemeinde Glarus

Erfolgsrechnung nach Sachgruppen (Kostenarten)	2012	2011	Veränderung	
	Fr.	Fr.	in Fr.	in %
Personalaufwand	24'249'751	23'409'921	839'830	4%
Sach- und übriger Betriebsaufwand	9'130'799	8'346'573	784'226	9%
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	3'098'639	3'242'021	-143'382	-4%
Finanzaufwand	1'161'657	1'233'974	-72'317	-6%
Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	999'538	100'805	898'733	892%
Transferaufwand	5'455'101	5'288'109	166'992	3%
Durchlaufende Beiträge	-	-	-	
Ausserordentlicher Aufwand	6'795	2'005'225	-1'998'430	-100%
Interne Verrechnungen	4'416'730	4'636'689	-219'958	-5%
Fiskalertrag	-28'762'783	-28'157'267	605'516	2%
Regalien und Konzessionen	-530'678	-599'623	-68'946	-11%
Entgelte	-6'191'968	-5'713'645	478'323	8%
Verschiedene Eträge	-253'162	-789	252'373	31986%
Finanzertrag	-2'627'661	-3'072'727	-445'066	-14%
Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen	-242'377	-97'780	144'597	148%
Transferertrag	-2'262'184	-2'000'740	261'444	13%
Durchlaufende Beiträge	-	-	-	
Ausserordentlicher Ertrag	-18'095	-7'498'513	-7'480'418	-100%
Interne Verrechnungen	-4'416'730	-4'636'689	-219'958	-5%
<b>Ergebnis Erfolgsrechnung</b>	<b>3'213'372</b>	<b>-3'514'457</b>	<b>6'727'829</b>	

(-Gewinn/+Verlust)

### 3.3. Gemeinde Glarus Nord

Bei Gesamterträgen von 62,4 Millionen und einem Aufwand von insgesamt 67,5 Millionen resultiert in der Erfolgsrechnung ein Aufwandüberschuss von 5,1 Millionen Franken (Budget 2012 = Verlust 5,4 Mio. Fr.). Dies ist der höchste Verlust aller drei Gemeinden. Dieses Resultat konnte nur durch buchhalterische Einflüsse erreicht werden. Hätte die Gemeinde Glarus Nord nicht noch ausserordentliche Erträge von ca. 0,6 Millionen und 1,4 Millionen Franken durch die Auflösung des Strassenbaufonds Niederurnen in die Erfolgsrechnung 2012 einfließen lassen und durch eine Berichtigung der Genossenschaftsanteile linth-arena sgu<sup>3</sup> die

<sup>3</sup> Die ehemaligen Gemeinden in Glarus Nord hatten ihre Beiträge an der Gesamtsanierung der lintharena/sgu als Investitionsbeiträge (sog. à-fonds-perdu-Beiträge) bilanziert und über die Laufzeit erfolgswirksam abgeschrieben. Bei der Zusammenführung der Rechnungen der vormaligen Gemein-

Abschreibungen um ca. 0,7 Millionen Franken reduzieren können, dann hätte der Verlust sogar 7,8 Millionen Franken betragen. Die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen von 6,5 Millionen Franken sind fast doppelt so hoch wie in den Gemeinden Glarus Süd oder Glarus. Das Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit der gestuften Erfolgsrechnung zeigt mit 7,6 Millionen Franken den höchsten Fehlbetrag der drei Gemeinden. Vergleicht man den Verlust beim operativen Ergebnis (ohne a.o. Aufwendungen und Erträge) mit dem Vorjahr, so kann man feststellen, dass dieser von 4,8 Millionen um 0,9 Millionen auf 5,7 Millionen Franken angewachsen ist. Hinzu kommt ein Verlust der Spezialfinanzierung „Wasserversorgung“, welcher eine Entnahme aus dem entsprechenden Reserve- bzw. Verpflichtungskonto von 1,2 Millionen Franken zur Folge hat. Für eine gesunde finanzielle Entwicklung der Gemeinde sind diese Ergebnisse ungenügend. In der Investitionsrechnung ergeben sich bei Ausgaben von 8,3 Millionen (2011 = 5,7 Mio. Fr.) und bei Einnahmen von 2,1 Millionen (2011 = 2,5 Mio. Fr.) Nettoinvestitionen von 6,2 Millionen Franken (2011 = 3,2 Mio. Fr.). Damit haben sich die Nettoinvestitionen mit einem Mehrbetrag von 3 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt. Erwähnenswerte Investitionen (netto) betreffen die Bereiche Strassen mit 2,6 Millionen, Feuerwehr mit 1 Million, Forstwirtschaft mit 0,9 Millionen, Wasserversorgung mit 0,6 Millionen und die Raumordnung und die Landwirtschaft mit je 0,4 Millionen Franken. Die Gemeinde Glarus Nord muss eine negative Selbstfinanzierung hinnehmen, weil der Erträge der Erfolgsrechnung – nach Berücksichtigung der Einlagen und Entnahmen in bzw. aus Fonds und Spezialfinanzierungen im Eigenkapital – nicht die Aufwendungen vor Vornahme der Abschreibungen zu decken vermögen. Bei einem Cash Loss von 1,3 Millionen Franken und Nettoinvestitionen von 6,2 Millionen Franken ergibt sich eine negative Selbstfinanzierung (unter Null) bzw. ein Selbstfinanzierungsgrad von (minus) – 20,5%. Der Cash Loss stellt den Nettoabfluss liquider Mittel aus der Geschäftstätigkeit dar. Die Finanzierung und die damit verbundene Vermögens- bzw. Schuldenentwicklung wird einerseits durch das Ergebnis der Erfolgsrechnung, andererseits aber durch die Investitionsrechnung beeinflusst. Der Finanzierungsfehlbetrag beträgt über 7,5 Millionen Franken; 1,3 Millionen durch den Cash Loss und 6,2 Millionen Franken durch die Nettoinvestitionen. Dadurch sind in der Bilanz das Finanzvermögen von 84,4 Millionen auf 73,9 Millionen und das Nettovermögen von 31,5 Millionen auf 25,6 Millionen Franken gesunken. Glarus Nord verfügt mit über 90 Millionen Franken immer noch über das höchste Eigenkapital der Glarner Gemeinden. Die Vermögenslage ist gut. Die Ergebnisse der Erfolgsrechnung hingegen geben Anlass zur Besorgnis.

Vergleich der Kostenarten mit dem Vorjahr: Die Personalkosten sind gegenüber dem Rechnungsjahr 2011 konstant geblieben. Dagegen hat der Sach- und Betriebsaufwand um 1,4 Millionen Franken (11%) zugenommen. Auch ein Anstieg von über 1,5 Millionen Franken (113%) ist bei den Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen zu verzeichnen. Hingegen sind die Einnahmen bei den „verschiedenen Erträgen“ um 0,2 Millionen (-68%) beim Finanzertrag um über 0,5 Millionen (-17%) und der ausserordentliche Ertrag um 5,1 Millionen (-90%) Franken gesunken.

---

den wurden diese Positionen dementsprechend in die neue Bilanz der Gemeinde Glarus Nord als Investitionsbeiträge übernommen und abgeschrieben. Im Nachhinein stellte sich heraus, dass diese Zuordnung falsch war. Da die Gemeinden im Gegenzug Genossenschaftsanteilscheine im jeweiligen Wert erhalten haben, handelt es sich um eine Beteiligung (und nicht um Investitionsbeiträge), welche nicht über die Laufzeit abzuschreiben, sondern bei Bedarf in ihrem Wert zu berichtigen sind. Dies wurde durch die Gemeinde Glarus Nord in der Bilanz 2012 dementsprechend korrigiert und erfolgsneutral richtig gestellt. Als Folge davon reduzieren sich die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen im Umfang von ca. 700'000 Franken.

Tabelle 3. Vergleich Sachgruppen 2011/2012 der Gemeinde Glarus Nord

Erfolgsrechnung nach Sachgruppen (Kostenarten)	2012	2011	Veränderung	
	Fr.	Fr.	in Fr.	in %
Personalaufwand	30'652'498	30'682'991	-30'493	0%
Sach- und übriger Betriebsaufwand	13'977'700	12'542'878	1'434'822	11%
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	5'967'047	6'232'616	-265'569	-4%
Finanzaufwand	908'730	1'210'652	-301'922	-25%
Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	260'048	473'976	-213'929	-45%
Transferaufwand	8'565'514	8'383'088	182'426	2%
Durchlaufende Beiträge	36'383	-	36'383	
Ausserordentlicher Aufwand	-	372'772	-372'772	-100%
Interne Verrechnungen	7'180'493	6'493'097	687'396	11%
Fiskalertrag	-35'941'106	-36'121'013	-179'908	0%
Regalien und Konzessionen	-322'302	-299'542	22'760	8%
Entgelte	-8'946'934	-8'828'830	118'105	1%
Verschiedene Eträge	-82'854	-255'736	-172'882	-68%
Finanzertrag	-2'762'193	-3'330'470	-568'277	-17%
Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen	-2'895'431	-1'361'400	1'534'031	113%
Transferertrag	-3'673'584	-4'527'555	-853'972	-19%
Durchlaufende Beiträge	-36'383	-	36'383	
Ausserordentlicher Ertrag	-581'257	-5'646'697	-5'065'440	-90%
Interne Verrechnungen	-7'180'493	-6'493'097	687'396	11%
<b>Ergebnis Erfolgsrechnung</b>	<b>5'125'876</b>	<b>-472'270</b>	<b>5'598'146</b>	

(-Gewinn/+Verlust)

### 3.4. Gemeinden konsolidiert

Das Finanzvermögen der Glarner Gemeinden beträgt Ende 2012 181,8 Millionen Franken (siehe Tabelle 4). Dieses Vermögen, welches ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräussert werden kann, hat im Rechnungsjahr um 15,1 Millionen Franken bzw. um 7,7% abgenommen. Der Grund liegt bei der Abnahme der flüssigen Mittel infolge der negativen Rechnungsergebnisse verbunden mit dem sehr tiefen Selbstfinanzierungsgrad von 24,5%. Durch neue Investitionen und speziell durch die Bilanzkorrektur in Glarus Nord im Zusammenhang mit den Genossenschaftsanteilen linth-arena sgu hat das Verwaltungsvermögen leicht d.h. um 3,3 Millionen Franken zugenommen. Die Verwaltungsvermögen werden gesamthaft mit 139,1 Millionen Franken ausgewiesen, wovon es sich bei 37,8 Millionen Franken um Darlehen und Beteiligungen handelt, welche nur bei fehlender Werthaltigkeit abzuschreiben sind. Infolge Rückzahlungen von kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten (Darlehen/Kredite usw.) und durch den Rückgang von Verbindlichkeiten gegenüber Spezialfinanzierungen im Fremdkapital konnte das Fremdkapital massiv d.h. über 12 Millionen Franken oder 9,9% abgetragen werden. Trotz hohen Aufwandüberschüssen wurde über alle drei Gemeinden gesehen kein Eigenkapital abgebaut, weil vor allem durch nachträglichen Bewertungskorrekturen die „Aufwertungsreserven Verwaltungsvermögen“ v.a. in Glarus Nord und die „Neubewertungsreserven Finanzvermögen“ v.a. in Glarus Süd, die Verluste der Erfolgsrechnungen kompensiert werden konnten. Weil im Rahmen der Gemeindestrukturreform die Vermögensverhältnisse der drei Gemeinden mit einer Ausgleichszahlung des Kantons in der Höhe von 11,7 Millionen Franken im Jahr 2011 ausgeglichen wurden und mit HRM2 eine Bewertung des Finanzvermögens zum Verkehrswert vorgenommen werden musste, verfügen alle drei Gemeinden per 31.12.2012 mit fast 70 Millionen Franken Nettovermögen (31.12.2011 = 72,8 Mio. Fr.) immer noch über eine sehr solide Vermögenslage mit beträchtlichen Reserven.

Tabelle 4. Bilanzen per 31.12.2012 / Vergleich 2012/2011

BILANZ	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	Total	Total	Veränderung	
in Fr.	2012	2012	2012	2012	2011	in Fr.	in %
Finanzvermögen	58'915'768	48'932'155	73'929'233	181'777'156	196'918'306	-15'141'150	-8%
Verwaltungsvermögen	36'881'368	37'750'263	64'474'437	139'106'068	135'766'360	3'339'708	2%
<b>Aktiven</b>	<b>95'797'136</b>	<b>86'682'418</b>	<b>138'403'670</b>	<b>320'883'224</b>	<b>332'684'666</b>	-11'801'442	-4%
Fremdkapital	29'700'204	33'824'537	48'330'595	111'855'336	124'081'310	-12'225'974	-10%
Eigenkapital	66'096'932	52'857'881	90'073'075	209'027'888	208'603'356	424'532	0%
<b>Passiven</b>	<b>95'797'136</b>	<b>86'682'418</b>	<b>138'403'670</b>	<b>320'883'224</b>	<b>332'684'666</b>	-11'801'442	-4%
Nettovermögen	29'215'564	15'107'618	25'598'638	69'921'820	72'836'996	-2'915'176	-4%

Obwohl alle drei Gemeinden im ersten Jahr nach dem Zusammenschluss dank des kantonalen Fusionsbeitrags (Ausgleich der unterschiedlichen Vermögensverhältnisse bei den sich zusammenschliessenden Gemeinden) in der Jahresrechnung noch Gewinne ausweisen konnten, zeigte sich bereits damals, dass die Gemeinden ohne die ausserordentlichen Erträge noch weit von einer ausgeglichenen Rechnung entfernt sind (Vgl. Tabelle 5). Budgetiert waren insgesamt 9 Millionen Franken Aufwandüberschüsse für das Rechnungsjahr 2012. Nicht unerwartet schliessen deshalb die Gemeinden ihre Jahresrechnungen 2012 mit einem konsolidierten Verlust von fast 10 Millionen Franken ab (Glarus Süd 1,6 Mio. Fr., Glarus 3,2 Mio. Fr. und Glarus Nord 5,1 Mio. Fr.).

Über alle Gemeinden liegt der Netto-Steuerertrag 2012 von 85,6 Millionen Franken beinahe 5 Millionen Franken (Kanton ca. minus 10 Mio. Fr) unter demjenigen von 2011 und 6,5 Millionen Franken (Kanton ca. minus 5,1 Mio. Fr) unter dem Budget 2012. Hauptgrund: Der Sondereffekt ist systembedingt 3,5 Millionen Franken geringer als im Vorjahr. Im Jahr 2011 wurden noch Steuern aus den Jahren 2010 und früher vereinnahmt, welche den deutlich höheren Steuertarifen unterlagen und nach dem alten Finanzausgleich zwischen Kanton und Gemeinden aufgeteilt wurden. Tendenziell hat sich der Steuer-Verteilschlüssel im Jahr 2012 zu Gunsten der Gemeinden verschoben: Die Gemeinden hatten 2011 einen Anteil am Gesamtsteueraufkommen von 49 Prozent. Dieser erhöhte sich um 2 Prozent auf 51 Prozent (2012). Beim Kanton ist das Gegenteil der Fall. Eine Betrachtung der Steuerabrechnung nach der alten Methode (IST) zeigt, dass die vereinnahmten Steuern von 154 auf 184 Millionen Franken angestiegen sind. 2011 haben die Gemeinden 76 Millionen Franken und der Kanton 78 Millionen Franken vereinnahmt, 2012 waren es 88 Millionen Franken (Gemeinden) bzw. 86 Millionen Franken (Kanton). Den Gemeinden standen somit 12 Millionen und dem Kanton rund 8 Millionen Franken mehr Liquidität zur Verfügung als im Vorjahr.

Die Ausgabenüberschüsse aus betrieblicher Tätigkeit betragen gesamthaft 18 Millionen Franken (Glarus Süd 5,8 Mio. Fr., Glarus 4,7 Mio. Fr. und Glarus Nord 7,5 Mio. Fr.). Sie sind um 2,7 höher als im 2011. Nach Abzug der Gewinne aus Finanzierung von 5,6 Millionen (Glarus Süd -2,3 Mio. Fr., Glarus -1,5 Mio. Fr. und Glarus Nord -1,8 Mio. Fr.) resultiert ein negatives operatives Ergebnis von 12,5 Millionen Franken (Glarus Süd 3,6 Mio. Fr., Glarus 3,2 Mio. Fr. und Glarus Nord 5,7 Mio. Fr.). Die ausserordentlichen Erträge von 2,5 Millionen Franken (Glarus Süd -1,9 Mio. Fr., Glarus -0,01 Mio. Fr. und Glarus Nord -0,6 Mio. Fr.) konnten die Ergebnisse der Erfolgsrechnung 2012 noch positiv beeinflussen, vermochten aber die Aufwandüberschüsse nicht mehr zu decken, sondern sie haben nur noch grössere Verluste verhindert.

Tabelle 5. Gestufter Erfolgsausweis 2012 / Vergleich 2011/2012

GESTUFTER	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	Total	Total	Veränderung	
ERFOLGSAUSWEIS	2012	2012	2012	2012	2011	in Fr.	in %
Verl.aus betriebl.Tätigk.	5'799'721	4'690'676	7'560'596	18'050'993	15'314'087	2'736'906	18%
Gewinn aus Finanzierung	-2'263'818	-1'466'004	-1'853'462	-5'583'284	-5'248'708	-334'576	6%
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>3'535'903</b>	<b>3'224'672</b>	<b>5'707'134</b>	<b>12'467'709</b>	<b>10'065'379</b>	2'402'330	24%
Gewinn a.o.Ergebnisse	-1'884'359	-11'300	-581'257	-2'476'916	-14'689'665	12'212'749	-83%
<b>Gesamtergebnis ER</b>	<b>1'651'544</b>	<b>3'213'372</b>	<b>5'125'877</b>	<b>9'990'793</b>	<b>-4'624'286</b>	<b>14'615'079</b>	<b>-316%</b>

(-Gewinn/+Verlust)

Tabelle 6 ermöglicht einen Vergleich der nach der funktionalen Gliederung ausgewerteten Erfolgsrechnungen der Gemeinden untereinander und der Jahre 2011 und 2012 im Ganzen. Der kostenintensivste Bereich ist die Bildung mit Nettokosten von über 60 Millionen Franken. Die zweithöchste Summe mit netto 13,3 Millionen Franken betrifft die Verwaltung, gefolgt vom Verkehr mit 9,6 Millionen Franken. Für den Bereich Gesundheit wenden die Gemeinden für die Pflegefinanzierung und für Spitexleistungen 8,4 Millionen Franken auf. Die Verwaltungskosten konnten im Jahresvergleich insgesamt um 1,2 Millionen Franken bzw. um 8% reduziert werden.

Kostenvergleiche zwischen den drei Gemeinden zeigen bei der Erfüllung der öffentlichen Aufgaben teilweise sehr grosse Unterschiede. Beispiele (ohne Wertung): Die Nettokosten für die Verwaltungsliegenschaften (Funktion 0290 „Verwaltungsliegenschaften n.a.g.) belasten die Erfolgsrechnung in Glarus Nord mit 1,3 Millionen, wovon über die Hälfte der Kosten als Dienstleistungen und Personalkosten ausgewiesen werden. In Glarus Süd betragen die Nettokosten gesamthaft 662'000 und in Glarus 453'000 Franken. Die Schulliegenschaften schlagen in Glarus Nord mit Nettoaufwendungen von 4,2 Millionen zu buche. Glarus Süd weist für diesen Bereich 2,2 Millionen und Glarus 2,6 Millionen Franken aus. In Glarus Nord sind es vor allem der sehr hohe Abschreibungsbedarf und die Personalkosten und Dienstleistungen durch Dritte im Bildungsbereich, welche die Differenz zu Glarus Süd und Glarus ausmachen. Die Kosten für Kultur betragen in Glarus Nord rund 700'000 Franken. Darin enthalten sind ca. 300'000 Franken Personalkosten/Dienstleistungen und ca. 240'000 für Beiträge. In Glarus Süd wird für „Kultur“ 210'000 und in Glarus 146'000 Franken netto ausgegeben. Für „Sport und Freizeit“ wendet die Gemeinde Glarus fast 1,3 Millionen Franken auf; für die Schwimmbäder in Netstal und Glarus netto ca. 342'000 Franken, für die Sportanlagen im Buchholz netto ca. 268'000, für den Volksgarten netto ca. 83'000, für alle Spielplätze netto ca. 140'000 und für den Wanderwegunterhalt netto ca.185'000 und für das Ferienhaus im Sackberg ca. 566'000 Franken. In Glarus Süd kosten „Sport und Freizeit“ gesamthaft 754'000 und in Glarus Nord 723'000 Franken. Die ambulante Krankenpflege (Spitex) lässt sich die Gemeinde Glarus Nord 756'000 Franken kosten. Glarus Süd weist 251'000 und Glarus 51'000 Franken in diesem Bereich aus. Die Kosten für die Landwirtschaft betragen in Glarus Süd annähernd 800'000 Franken. Davon werden ca. 750'000 für die Alpen aufgewendet. In Glarus sind es 117'000 und Glarus Nord 356'000 Franken zu Lasten der Landwirtschaft. Der Forstbereich belastet die Rechnung in Glarus Nord netto mit 462'000 Franken – trotz Entnahme von 286'400 Franken aus dem Forstreservefonds. Ohne diese Entnahme hätte Belastung sogar 748'400 Franken betragen. In Glarus Süd sind es netto 100'000 Franken und Glarus kann sogar einen Ertragsüberschuss von 144'000 Franken ausweisen.



Tabelle 6. Erfolgsrechnung funktionale Gliederung / Vergleich 2011/2012

ERFOLGSRECHNUNG	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	Total	Total	Veränderung	
	2012	2012	2012	2012	2011	in Fr.	in %
Allgemeine Verwaltung	3'986'273	4'145'643	5'172'727	13'304'643	14'535'699	-1'231'056	-8%
Öff. Ordnung, Sicherheit, Verteid.	940'904	914'031	686'669	2'541'604	2'658'803	-117'199	-4%
Bildung	15'687'123	19'544'075	25'447'832	60'679'030	59'305'683	1'373'347	2%
Kultur, Sport, Freizeit, Kirche	1'062'433	1'722'720	1'673'695	4'458'848	4'464'899	-6'052	0%
Gesundheit	2'136'081	2'413'752	3'846'103	8'395'937	8'147'469	248'468	3%
Soziale Sicherheit	230'611	602'708	775'581	1'608'900	1'321'613	287'287	22%
Verkehr	3'334'111	3'273'555	3'022'396	9'630'062	7'659'766	1'970'296	26%
Umweltschutz u. Raumordnung	558'410	504'608	1'229'998	2'293'017	1'544'334	748'683	48%
Volkswirtschaft	359'873	-650'283	616'688	326'278	1'437'244	-1'110'966	-77%
Finanzen und Steuern	-26'644'274	-29'257'439	-37'345'813	-93'247'526	-105'699'796	12'452'270	-12%
<b>Ergebnis Erfolgsrechnung</b>	<b>1'651'544</b>	<b>3'213'372</b>	<b>5'125'876</b>	<b>9'990'792</b>	<b>-4'624'286</b>	<b>14'615'078</b>	<b>-316%</b>

(-Gewinn/+Verlust)

Die Nettoinvestitionen sind im Vergleich zum Vorjahr von 9,9 Millionen Franken um 3,8 Millionen Franken auf 13,7 Millionen Franken angestiegen (vgl. Tabelle 7). Damit liegen die Nettoinvestitionen immer noch unter dem langjährigen Durchschnitt der ehemaligen Gemeinden von rund 16 Millionen Franken. Wobei die damaligen Gemeinden teilweise bereits Beträge von über 10'000 Franken der Investitionsrechnung zu belasten hatten und heute nach neuem Finanzrecht erst eine Aktivierungsgrenze<sup>4</sup> ab 100'000 Franken als zwingend gilt. Investiert haben die Gemeinden vornehmlich in den Bereichen Feuerwehr (1 Mio. Fr.), Schulen; v.a. in Schulliegenschaften (1,6 Mio. Fr.), Strassen (3,7 Mio. Fr.), Wasserversorgungen (1,3 Mio. Fr.), Gewässerverbauungen (1,6 Mio. Fr.), Landwirtschaft (1,2 Mio. Fr.) und Forstwirtschaft (1,6 Mio. Fr.). Bei einem Cashflow von 3,4 Millionen Franken und Nettoinvestitionen von 13,7 Millionen Franken konnten lediglich 24,5% mit selbst erwirtschafteten Mittel finanziert werden. Der Finanzierungsfehlbetrag aller Gemeinden beträgt 10,3 Millionen Franken (Glarus Süd = Finanzierungsüberschuss 120'000 Fr., Glarus -3 Mio. Fr. und Glarus Nord -7,5 Mio. Fr.). Er stellt den Geldabfluss im Jahr 2012 dar. Deshalb sind auch die flüssigen Mittel der Glarner Gemeinden massiv gesunken - von 17,2 Millionen per 31.12.2011 auf 4,9 Millionen Franken per Ende 2012.

Tabelle 7. Investitionsrechnung funktionale Gliederung / Vergleich 2011/2012

INVESTITIONSRECHNUNG	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	Total	Total	Veränderung	
	2012	2012	2012	2012	2011	in Fr.	in %
Allgemeine Verwaltung	87'983	29'800	92'627	210'410	383'596	-173'186	-45%
Öff. Ordnung, Sicherheit, Verteid.	116'498	36'581	995'090	1'148'169	377'449	770'720	204%
Bildung	355'807	1'166'654	43'510	1'565'971	421'335	1'144'636	272%
Kultur, Sport, Freizeit, Kirche	3'912	101'040	-	104'952	172'248	-67'296	-39%
Gesundheit	-	-	145'863	145'863	304'696	-158'833	-52%
Soziale Sicherheit	-	-	-	-	-	-	
Verkehr	442'200	652'788	2'648'605	3'743'593	2'436'818	1'306'775	54%
Umweltschutz u. Raumordnung	1'092'637	1'862'881	983'412	3'938'930	3'917'709	21'221	1%
Volkswirtschaft	1'544'674	-	1'300'007	2'844'681	1'850'193	994'488	54%
Finanzen und Steuern	-	-	-	-	-	-	
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>3'643'711</b>	<b>3'849'744</b>	<b>6'209'114</b>	<b>13'702'569</b>	<b>9'864'044</b>	<b>3'838'525</b>	<b>39%</b>

<sup>4</sup> Seit 2011 haben die Gemeinden gemäss Finanzrecht Ausgaben des Verwaltungsvermögens mit einer mehrjährigen Nutzungsdauer über die Investitionsrechnung zu buchen, wenn der Bruttobetrag 100'000 Franken überschreitet. Unter der Aktivierungsgrenze liegende Ausgaben mit Investitionscharakter können über die Erfolgsrechnung gebucht werden.

#### 4. Ergebnis Gemeindefinanzrating 2012

Mit HRM2 kommt seit 2011 gleichzeitig ein neuer Prüfraster für die Bewertung und Beurteilung der Finanzlage zur Anwendung. Das neue Bewertungssystem berücksichtigt die Vorgaben von HRM2, die neuen finanzrechtlichen Bestimmungen und allgemein gültigen buchhalterische Grundsätze. Zur Beurteilung der finanziellen Situation der Glarner Gemeinden zeigt es gleich einem Thermometer den Status Quo der Gemeindehaushalte auf und stuft die Gemeinden finanziell in vier Kategorien ein: ‚kritisch‘, ‚angespannt‘, ‚problematisch in Einzelkennzahlen‘ und ‚unproblematisch/günstig‘ ein.

Alle Bilanz-Basiswerte (Bilanzfehlbetrag und Nettoschuld) und alle Finanzkennzahlen, die auf die Verschuldungs- bzw. Vermögenssituation (Nettoverschuldungsquotient, Zinsbelastungsanteil, Nettoschuld pro Einwohner, Bruttoverschuldungsanteil) hinweisen, sind im grünen Bereich. Dies ist die Folge der guten Vermögenslage und der gesunden Bilanzen. Hingegen sind einige Werte der Erfolgsrechnungen nur genügend oder sogar ungenügend. So weisen, wie im 2011, alle Gemeinden negative betriebliche und operative Ergebnisse aus. Ebenfalls müssen alle Gemeinden einen Verlust in der Erfolgsrechnung 2012 hinnehmen. Nur die Gemeinde Glarus kann ein positiv kumuliertes Ergebnis der Erfolgsrechnungen 2011 und 2012 ausweisen, wie dies mittelfristig im Finanzhaushaltgesetz gefordert wird. Die Gemeinden Glarus Süd und Glarus Nord müssen während den nächsten Jahren ihre konsolidierten Verluste mit Ertragsüberschüssen ausgleichen. Als einzige Gemeinde weist Glarus Nord einen Cash Loss aus.

Bei den Finanzkennzahlen weisen die Gemeinde Glarus mit 22,6% und die Gemeinde Glarus Nord mit – 20,5% (minus) einen ungenügenden *Selbstfinanzierungsgrad* aus. Als ungenügend gelten Werte unter 80% – wobei diese Finanzkennzahl auch immer einer Langzeitbetrachtung bedarf. In Glarus Süd liegt der Selbstfinanzierungsgrad mit 103,3% im grünen Bereich. Der negative Selbstfinanzierungsgrad der Gemeinde Glarus Nord bedeutet, dass Glarus Nord nicht einmal die laufenden Ausgaben der Erfolgsrechnung mit eigenerwirtschafteten Mitteln finanzieren konnte und damit auch keine selbsterwirtschafteten finanziellen Mittel mehr für die die Finanzierung der Investitionen zur Verfügung stehen.

Bei allen Gemeinden liegt der *Selbstfinanzierungsanteil* im roten, ungenügenden Bereich: Glarus Süd 9,5%, Glarus 2,3% und Glarus Nord -2,6%. Der Selbstfinanzierungsanteil kennzeichnet die Finanz- und Investitionskraft und somit den finanziellen Spielraum einer Gemeinde. Er zeigt, welcher Anteil des gesamten Ertrags für die Finanzierung von Investitionen oder Rückzahlung von Fremdkapital verwendet werden kann. Werte unter 10% weisen auf eine schwache Investitionskraft hin und gelten als ungenügend. Der *Kapitaldienstanteil* und der *Investitionsanteil* werden als tragbar bewertet. Alle anderen Finanzkennzahlen, die gesamtschweizerisch für die Beurteilung der Finanzlage der Gemeinden angewendet werden, sind bei allen Gemeinden im positiven und somit im grünen Bereich.

Alle Gemeinderechnungen zeigen einen Verlust aus betrieblicher Tätigkeit und im Gesamtergebnis sowie eine ungenügende Kennzahl zweiter Priorität (Selbstfinanzierungsanteil). Bei der Gemeinde Glarus Süd ist die kumulierte Erfolgsrechnung 2011/2012 nicht ausgeglichen und die Gemeinde Glarus weist eine ungenügende Kennzahl erster Priorität (Selbstfinanzierungsgrad) aus.

Tabelle 8. Ergebnis Gemeindefinanzrating 2012

Kriterien	Finanzlage	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord
Bilanzfehlbetrag	kritisch	nein	nein	nein
Schuldenbremse aktiv		nein	nein	nein
Nettoschuld mit Cashloss/Cashdrain		nein	nein	nein
3 ungenügende Kennzahlen 1. Priorität		nein	nein	nein
Cashloss/Cashdrain	angespannt	nein	nein	ja
Nettoschuld mit Finanzierungsfehlbetrag		nein	nein	nein
2 ungenügende Kennzahlen 1. Priorität		nein	nein	nein
5 ungenügende Kennzahlen 2. Priorität		nein	nein	nein
Ausgleich Erfolgsrechnung mittelfristig	problematisch in einzelnen Kennzahlen	nein	ja	nein
Verlust aus betrieblicher Tätigkeit		ja	ja	ja
Verlust Erfolgsrechnung		ja	ja	ja
1 ungenügende Kennzahl 1. Priorität		nein	ja	ja
2-4 ungenügende Kennzahlen 2. Priorität		nein	nein	nein
3 ungenügende Kennzahlen 3. Priorität	nein	nein	nein	
1 ungenügende Kennzahl 2. Priorität	unproblematisch / günstig	ja	ja	ja
1-2 ungenügende Kennzahlen 3. Priorität		nein	nein	nein
<b>Gesamtbeurteilung</b>		<b>problematisch in einzelnen Kennzahlen</b>	<b>problematisch in einzelnen Kennzahlen</b>	<b>angespannt</b>

Da die Gemeinden Glarus Süd und Glarus weder einen Bilanzfehlbetrag oder Cash Loss ausweisen, noch die Schuldenbegrenzung zur Anwendung kommt und nicht mehr als eine ungenügende Kennzahl erster Priorität und nicht mehr als vier ungenügende Kennzahlen zweiter Priorität haben, werden sie im 2012 unverändert wie im Jahr 2011 als „*problematisch in einzelnen Kennzahlen*“ eingestuft.

Bei der Gemeinde Glarus Nord ist wie in Glarus Süd die kumulierte Erfolgsrechnung 2011/2012 nicht ausgeglichen und wie in Glarus ist eine Kennzahl erster Priorität (Selbstfinanzierungsgrad) ungenügend. Zusätzlich muss Glarus Nord als einzige der Glarner Gemeinden einen Cash Loss hinnehmen. Er führt dazu, dass sämtliche Investitionen nicht mit selbst erwirtschafteten Mitteln finanziert werden können. Die Gemeinde Glarus Nord verzeichnet dadurch einen massiven Vermögensabfluss, was längerfristig zu einer Verschuldung führen wird, wenn nicht Gegensteuer gegeben wird. Der Cash Loss bzw. die negative Selbstfinanzierung charakterisiert das starke finanzielle Ungleichgewicht der Erfolgsrechnung und die damit verbundene angespannte Finanzlage in Glarus Nord. Der finanzielle Spielraum ist enger geworden. Deshalb ist die Gemeinde Glarus Nord im Rating zurückzustufen. Die Finanzlage ist neu per 31.12.2012 als „*angespannt*“ zu bewerten.

## 5. Vergleich mit Jahresrechnungen 2009

Tabelle 9 vergleicht die Jahresrechnungen 2009 der ehemaligen Gemeinden vor der Fusion und die aktuelle Jahresrechnungen 2012 der neuen Gemeinden. Das Rechnungsjahr 2010 eignet sich nicht für einen Vergleich. Zu stark waren die finanziellen Einflüsse im Jahr vor dem Gemeindezusammenschluss. Zum Beispiel sind in den Jahresrechnungen 2010 sowohl die Entschädigungen für die bisherigen Gemeinderäte als auch für die neuen Gemeindeexekutiven enthalten. Oder sie schliesst bereits Kosten für bauliche Massnahmen und Neueinrichtungen von Büros usw. für die neue Gemeinde mit ein. Und da die periodengerechte Verbuchung von den vormaligen Gemeinden nicht immer eingehalten wurde bzw. werden konnte, enthalten die Gemeindefinanzrechnungen 2010 teilweise die (Schul-) Defizite zweier Jahre, nämlich diejenige des Jahres 2009 und des Jahres 2010. Deshalb dienen als Basis für den Vergleich die konsolidierten Jahresergebnisse 2009 der Orts-, Schul- und der Tagwegsgemeinden in Glarus Süd, Glarus und Glarus Nord. Die Jahresergebnisse 2009 und 2012

sind vorerst um die Differenz der buchhalterischen Auswirkungen von HRM2 wie Abschreibungen, Einlagen und Entnahmen in bzw. aus Fonds, Wertberichtigungen Finanzvermögen, ausserordentliche Aufwände und Erträge und Investitionen im Betrag bis 100'000 Franken, die neu mit HRM2 der Erfolgsrechnung belastet werden können, bereinigt worden. Zusätzlich wurden für einen relevanten Vergleich dem Rechnungsjahr 2009, wie auch im 2012, die Steuerausfälle infolge Senkung der Gesamtsteuerbelastung auf den schweizerischen Durchschnitt gemäss Landsgemeindebeschluss 2009 (Mindereinnahmen), die Mehrkosten der Pflegefinanzierung und finanziellen Auswirkungen des revidierten Bildungsgesetzes (Mehrausgaben) angerechnet. Vergleicht man nun das an die Bedingungen der heutigen Gemeinden bereinigte Ergebnis 2009 mit dem Ergebnis 2012, so kann man feststellen, dass auch die ehemaligen Gemeinden die auf 2010 wirksame Steuersenkung auf den schweizerischen Mittelwert und die neuen finanziellen Belastungen (Pflegefinanzierung und Umsetzung des revidierten Bildungsgesetzes) nur sehr schwer verkraftet hätten. Anstelle des Ertragsüberschusses von 1,7 Millionen Franken hätten sie über 11 Millionen Franken Aufwandüberschuss hinnehmen müssen. Hypothetisch wäre damit der Aufwandüberschuss der vormaligen Gemeinden unter gleichen Einflüssen und Bedingungen wie im 2012 um über 1 Millionen Franken höher ausgefallen als derjenige der heutigen Gemeinden mit rund 10 Millionen Franken. Die Berechnungen für den Vergleich 2009 und 2012 sind sehr einfach gehalten. Sie reichen aber aus, um Tendenzen aufzuzeigen und um festzustellen, dass sich das Jahresergebnis 2012 der Gemeinden Glarus Süd und Glarus im Vergleich zu 2009 verbessert und sich dasjenige der Gemeinde Glarus Nord verschlechtert hat. Der Vergleich der Tabelle 9 zeigt nicht die Einsparungen, sondern lediglich die Nettodifferenzen zwischen der bereinigten Jahresrechnung 2009 und der Jahresrechnung 2012 auf. Die Aufwandüberschüsse von 10 Millionen Franken begründen nicht, dass die Gemeinden noch keine Einsparungen realisieren konnten.

Tabelle 9. Vergleich Jahresrechnungen 2009 und 2012

Gemeinde (in Fr.)	Glarus Süd	Glarus	Glarus Nord	Total
Ergebnis Erfolgsrechnung 2009 (- Gewinn / + Verlust)	-208'868	-1'939'812	443'995	-1'704'685
<i>Buchhalterisch bedingte Abweichungen zu 2012:</i>				-
- = Mehrabschreibungen /+ = Minderabschreibungen	-1'652'455	-1'773'197	10'578	-3'415'074
+ = Mehreinlagen/- = Mindereinlagen in Fonds u. SF	1'021'330	-70'610	-1'753'166	-802'447
+ = Mehrentnahmen/- = Minderentnahmen aus F.u.SF	1'389'439	87'687	-2'360'252	-883'127
- = Mehrabschreib./+ = Minderabschreib. FV	-271'225	-641'906	-66'491	-979'622
+ = Mehrbuchgewinne/- = Minderbuchgewinne FV	498'627	2'162'322	-607'989	2'052'959
- = a.o. Erträge/+ = a.o.Aufwände (Saldo)	-1'884'359	-11'300	-581'257	-2'476'916
Investitionen z.L. Erfolgsrechnung nach HRM2 ca.	550'000	400'000	550'000	1'500'000
<i>Mindererträge/Mehrkosten zu 2012:</i>				-
Anrechnung Minderertrag Steuern 2012	2'000'000	3'200'000	4'200'000	9'400'000
Anrechnung Mehrkosten Pflegefinanzierung im 2012	1'784'317	2'366'177	2'699'798	6'850'292
Anrechnung Mehrkosten rev. Bildungsgesetz ca.	400'000	500'000	700'000	1'600'000
<i>Vergleich 2009 vs. 2012</i>				-
Verlust Erfolgsrechnung 2009 bereinigt	3'626'804	4'279'360	3'235'216	11'141'379
Ergebnis Erfolgsrechnung 2012 effektiv	1'651'544	3'213'372	5'125'876	9'990'792
<b>+ = Verbesserung /- = Verschlechterung im 2012</b>	<b>1'975'259</b>	<b>1'065'988</b>	<b>-1'890'660</b>	<b>1'150'587</b>

## 6. Herausforderung für die Zukunft: Mittelfristiger Ausgleich der Erfolgsrechnung

Zwar verfügen die Gemeinden per 31.12.2012, wie im Vorjahr, noch immer über eine sehr gute Vermögenslage und gesunden Bilanzen. Die Ergebnisse der Erfolgsrechnungen im 2012 hingegen sind aber schlecht und ungenügend für eine nachhaltig gesunde finanzielle Entwicklung der Gemeinden. Die Gemeinden – und auch der Kanton – müssen durch die

Reduktion der Gesamtsteuerbelastung auf den schweizerischen Durchschnitt mit erheblich weniger finanziellen Steuermitteln auskommen. Ausserdem haben die Gemeinden (und auch der Kanton) noch zusätzliche finanzielle Belastungen für neue Aufgaben zu tragen. So zum Beispiel weisen die drei Gemeinden in den Jahresrechnungen 2012 gesamthaft Kosten von ca. 7 Millionen Franken aus, welche im Zusammenhang mit der Neuordnung der Pflegefinanzierung stehen. Das Finanzhaushaltgesetz (Art. 34 Abs. 1) fordert mittelfristig d.h. in der Regel innerhalb von 5 Jahren ein ausgeglichenes kumuliertes Ergebnis der Erfolgsrechnung. Die Tabelle 10 zeigt auf, dass die addierten Rechnungsabschlüsse 2011 und 2012 und die budgetierten Ergebnisse für die Jahre 2013 und 2014 für die Gemeinde Glarus Süd kumulierte Aufwandüberschüsse von 9,4 Millionen, für die Gemeinde Glarus von 5,5 Millionen und für Glarus Nord von 9,9 Millionen Franken ergeben. Um nach fünf Jahren ein ausgeglichenes kumuliertes Ergebnis präsentieren zu können, müssten die Gemeinden theoretisch im Rechnungsjahr 2015 in der Erfolgsrechnung gesamthaft einen Ertragsüberschuss von über 24 Millionen Franken ausweisen.

Tabelle 10. Kumulierte Ergebnisse Erfolgsrechnung

in Mio. Franken	Ergebnis Erfolgsrechnung					
	Gemeinde / Jahr	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014*	kumuliert
Glarus Süd		-0.64	1.65	6.03	2.32	9.36
Glarus		-3.51	3.21	4.48	1.27	5.45
Glarus Nord		-0.47	5.13	3.90	1.35	9.91
<b>Total</b>		-4.62	9.99	14.41	4.94	24.72

(-Gewinn/+Verlust)

\* = nach Gemeindeversammlungen

Eine ausgeglichene Erfolgsrechnung ist denn auch der Schlüssel zur Stabilisierung der Gemeindefinanzhaushalte. Sie ermöglicht eine genügende Selbstfinanzierung der Investitionen aus eigenerwirtschafteten Mitteln, ohne (allzu stark) auf das Vermögen zurückgreifen zu müssen. Um die Erfolgsrechnung und damit den ganzen Finanzhaushalt der Gemeinden wieder ins Gleichgewicht zu bringen, sind entweder die Kosten zu reduzieren und/oder die Erträge zu steigern. Will man die Attraktivität des Standorts Kanton Glarus aufrechterhalten und den eingeschlagenen Kurs weiterverfolgen, so ist einerseits von einer massiven Steuer- und/oder Gebührenerhöhung und andererseits von einem drastischen Abbau des Service Public abzusehen. Die zukünftige Herausforderung für die Gemeindepolitik besteht darin, mit weniger finanziellen Mitteln und ohne spürbare Qualitätseinbussen eine ausreichende Grundversorgung mit guten Dienstleistungen zu erbringen. Es liegt in der Eigenverantwortung jeder einzelnen Gemeinde, ob sie die Einnahmen (Steuern) oder/und die Ausgaben anpassen. Einige Massnahmen sind bereits eingeleitet. Für das Jahr 2014 budgetieren die Gemeinden mit einem Aufwandüberschuss von insgesamt 3,9 Millionen Franken (Glarus Süd 2,3 Mio. Fr., Glarus 1,3 Mio. Fr. und Glarus Nord 0,3 Mio. Fr.) denn auch um 6,1 Millionen bzw. 10,5 Millionen Franken tiefere Defizite als in den Jahresrechnungen 2012 bzw. in den Budgets 2013.

## 7. Schlussfolgerungen

Die 2009 beschlossene Steuersenkung stärkt den Kanton und seine Gemeinden im interkantonalen Steuerwettbewerb deutlich. Seit 2010 gehört das Glarnerland zu den steuerlich attraktiven Standorten der Schweiz. Die Gemeinden – und der Kanton – erhalten dadurch weniger finanzielle Steuermittel. Die Mindersteuereinnahmen und die neuen Mehrkosten für die Pflegefinanzierung und die Mehraufwendungen im Zusammenhang mit dem revidierten Bildungsgesetz konnten nicht vollumfänglich durch Einsparungen kompensiert werden. Die Gemeinden sind hinsichtlich der Ausgestaltung ihres Leistungsangebotes frei d.h. sie bestimmen selbst welche Aufgaben sie in welcher Form und Priorität im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen erbringen und wie sie den Service Public organisieren. Finanzdisziplin

ist unumgänglich, um in Zukunft einen ausgeglichenen Haushalt zu erzielen. Die spezielle Situation des Kantons Glarus mit seinem sehr tiefen Ressourcenpotential bedingt, dass die Gemeinden – und auch der Kanton – bei den laufenden Ausgaben und bei den Investitionen Prioritäten setzen und dafür auf Wünschbares und Sinnvolles verzichten müssen. Kanton und Gemeinden sind gemeinsam gefordert, Voraussetzungen zu schaffen, um die künftigen finanziellen Herausforderungen zu meistern.

## **Fachstelle für Gemeindefragen**

Urs Kundert

### Beilagen:

- Finanzkennzahlen Erhebung 2012
- Auswertung Finanzkennzahlen 2012
- Gesamtübersicht Gemeindefinanzrating 2012
- Ergebnisse Gemeindefinanzrating 2012
- Vergleich Gemeinderechnungen 2009/2012

## **ANHANG: Finanzkennzahlen und Bewertungssystem**

### **Die Finanzkennzahlen**

Als Finanzkennzahlen erster Priorität gelten:

- Nettoverschuldungsquotient;
- Selbstfinanzierungsgrad;
- Zinsbelastungsanteil.

Finanzkennzahlen zweiter Priorität sind:

- Nettoschuld in Franken je Einwohnerin/Einwohner\*
- Selbstfinanzierungsanteil;
- Kapitaldienstanteil;
- Bruttoverschuldungsanteil;
- Investitionsanteil.

\* = Massgebend ist die aktuellste Statistik über die mittlere Wohnbevölkerung, die zum Zeitpunkt der Berechnungen verfügbar ist! (Staatskasse)

Die Definitionen für die Berechnungen der Finanzkennzahlen und die Richtwerte <sup>5</sup> (Limiten), bis zu welcher eine gesunde Entwicklung des Finanzhaushalts gegeben ist, sind verbindlich durch den Regierungsrat festgelegt worden. Sie gelten sowohl für den Kanton wie auch für die Gemeinden. Die Finanzlage ist anhand der Finanzkennzahlen und deren Entwicklungen in der Jahresrechnung, dem Budget und in der Finanz- und Aufgabenplanung darzustellen und nach den Richtwerten zu beurteilen. Die Kennzahlen erster und zweiter Priorität sind jährlich zu veröffentlichen.

---

<sup>5</sup> Die Gemeinden wurden vorgängig bei der Festlegung der Limiten bzw. Richtwerte für jede Kennzahl durch den Regierungsrat angehört.

### a) Bruttoschulden

Die "Bruttoschuld" ist vorab für die Finanzstatistik des Bundes von Bedeutung. In der Definition der Finanzstatistik sind nebst der passiven Rechnungsabgrenzung (204) und den Rückstellungen (205 / 208) auch die Verbindlichkeiten gegenüber Spezialfinanzierungen und Fonds im Fremdkapital (209) sowie insbesondere die Finanzderivate (2016) nicht enthalten. Anzumerken ist zudem, dass bei der Definition des Schuldenstandes des Staates nach den Kriterien der EU (Maastricht) die Bewertung der Verbindlichkeiten zum Nominalwert zu erfolgen hat und die Abgrenzung (Sektorisierung resp. Konsolidierung) des öffentlichen Haushaltes den Kriterien der Finanz- und Wirtschaftsstatistik genügen muss. Die Finanzstatistik wird entsprechende Vorgaben machen.

<b>Bruttoschulden</b>	
Definition	200 Laufende Verbindlichkeiten + 201 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (ohne 2016 derivative Finanzinstrumente) + 206 Langfristige Finanzverbindlichkeiten = Bruttoschulden
Bemerkungen	Dieser Schuldenbegriff folgt jenem der Finanzstatistik. Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt zum Nominalwert.
Einheiten	Franken
Richtwerte	keine (nur als relative Grösse sinnvoll)
Adressat	Finanzstatistik
Aussage	Als präzise Grösse ist diese Grösse für viele weiterführende Überlegungen von Bedeutung, insbesondere für die Finanzstatistik. Hingegen ist sie nicht geeignet zur finanzpolitischen Steuerung eines Gemeinwesens, da den Schulden auch grosse, ertragsbringende Aktiven gegenüberstehen können.



## b) Bruttoverschuldungsanteil

Berechnung gemäss Art 36 Abs. 3g des Finanzhaushaltgesetzes: Bruttoschulden in Prozent des laufenden Ertrags (betrieblicher Ertrag ohne durchlaufende Beiträge, Finanzertrag, Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen, ausserordentlicher Ertrag sowie interne Verrechnungen).

<b>Bruttoverschuldungsanteil</b>											
Definition	$\frac{\text{Bruttoschulden (200+(201-2016)+206)} \times 100}{\text{Laufender Ertrag}}$ <p>Laufender Ertrag =            40 Fiskalertrag            + 41 Regalien und Konzessionen            + 42 Entgelte            + 43 Verschiedene Erträge            + 46 Transferertrag</p>										
Bemerkungen	<p>Der Laufende Ertrag ist der betrieblicher Ertrag ohne durchlaufende Beiträge, Finanzertrag, Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen, ausserordentlicher Ertrag sowie interne Verrechnungen.</p> <p>Die Bruttoschulden werden in Prozent des betrieblichen Ertrages dargestellt, womit die Verschuldungssituation ersichtlich wird.</p>										
Einheiten	Prozent										
Richtwerte	<table> <tr> <td>&lt; 50%</td> <td>sehr gut</td> </tr> <tr> <td>50%-100%</td> <td>gut</td> </tr> <tr> <td>über 100% -150%</td> <td>mittel</td> </tr> <tr> <td>über 150% -200%</td> <td>schlecht</td> </tr> <tr> <td>&gt; 200%</td> <td>kritisch</td> </tr> </table>	< 50%	sehr gut	50%-100%	gut	über 100% -150%	mittel	über 150% -200%	schlecht	> 200%	kritisch
< 50%	sehr gut										
50%-100%	gut										
über 100% -150%	mittel										
über 150% -200%	schlecht										
> 200%	kritisch										
Adressat	Öffentlichkeit und Politik, Kapitalgeber										
Aussage	Grösse zur Beurteilung der Verschuldungssituation bzw. zur Frage, ob die Verschuldung in einem angemessenen Verhältnis zu den erwirtschafteten Erträgen steht.										

### c) Nettoschuld I

Berechnung gemäss Art. 36 Abs. 3d des Finanzhaushaltgesetzes: Fremdkapital abzüglich das Finanzvermögen oder alternativ berechnet das Verwaltungsvermögen abzüglich das Eigenkapital; die Kennzahl „Nettoschuld I“ wird mit Darlehen und Beteiligungen/Grundkapitalien berechnet; sie wird durch die Anzahl Einwohnerinnen/Einwohner geteilt.

Die "Nettoschuld I" ist eine Kennzahl der Bilanzanalyse. Sie kann auf zwei verschiedene Arten berechnet werden. Mit der Zuordnung der Spezialfinanzierungen zum Eigen- oder Fremdkapital wird die bisherige Unklarheit beseitigt und die beiden Definitionen sind - mathematisch zwingend - identisch. Nicht identisch sind jedoch die Verständlichkeit und der innere Gehalt. Unmittelbar einsichtiger ist die Version 1, da sie vom Grundbegriff der Schulden, dem Fremdkapital, ausgeht.

<b>Nettoschuld I</b>	
Definition	$\begin{aligned} & 20 \text{ Fremdkapital} \\ & - 10 \text{ Finanzvermögen} \\ & = \text{Nettoschuld I} \end{aligned}$
Bemerkungen	<p>Diese Berechnung ist identisch mit der Formel</p> $\begin{aligned} & 14 \text{ Verwaltungsvermögen} \\ & - 29 \text{ Eigenkapital} \\ & = \text{Nettoschuld I} \end{aligned}$ <p>In dieser Definition sind die Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens in der Nettoschuld enthalten.</p> <p>Ausserdem sind im Fremdkapital bzw. im Finanzvermögen auch die Verpflichtungen gegenüber Spezialfinanzierungen (Eigenkapital der Spezialfinanzierungen) bzw. Guthaben (Verlustvortrag in Spezialfinanzierungen) enthalten.</p>
Einheiten	Franken
Richtwerte	keine (nur als relative Grösse sinnvoll)
Adressat	Öffentlichkeit und Politik / Finanzstatistik / Kapitalgeber
Aussage	„Klassische“ Grösse zur Beurteilung der Verschuldung bzw. des Vermögens eines Gemeinwesens. Zeigt unter anderem, wie volatil ein Gemeinwesen auf Zinsschwankungen voraussichtlich reagieren wird.

#### d) Nettoschuld II

Berechnung gemäss Art. 36 Abs. 3d des Finanzhaushaltgesetzes: Fremdkapital abzüglich das Finanzvermögen oder alternativ berechnet das Verwaltungsvermögen abzüglich das Eigenkapital; die Kennzahl „Nettoschuld II“ wird ohne Darlehen und ohne Beteiligungen/Grundkapitalien berechnet; sie wird durch die Anzahl Einwohnerinnen/Einwohner geteilt. Die Nettoschuld II ist definiert als Verwaltungsvermögen (14) – Darlehen und Beteiligungen/Grundkapitalien (144 und 145) - Eigenkapital (29). Weil die Darlehen und Beteiligungen/Grundkapitalien nicht abgeschrieben, sondern allenfalls nur wertberichtigt werden und in der Regel einen Ertrag abwerfen, werden sie ausgeklammert. Unter dem Risikoaspekt ist die Kennzahl *Nettoschuld I* vorzuziehen.

<b>Nettoschuld II</b>	
Definition	<p>14 Verwaltungsvermögen            – 144 Darlehen            – 145 Beteiligungen/Grundkapitalien            – <u>29 Eigenkapital</u>            = Nettoschuld II</p> <p>Diese Definition gilt unter der Prämisse, dass die Gruppen 144 und 145 grundsätzlich nicht abgeschrieben werden, sondern darauf allenfalls nur Wertberichtigungen erfolgen</p>
Bemerkungen	<p>Diese Berechnung ist identisch mit der Formel</p> <p>20 Fremdkapital            – 10 Finanzvermögen            – 144 Darlehen            – <u>145 Beteiligungen/Grundkapitalien</u>            = Nettoschuld II</p> <p>Unter dem Risikoaspekt ist zu berücksichtigen, dass es sich bei der "Nettoschuld II" um eine "weiche" Schulddefinition handelt: Zwar sind die Darlehen und Beteiligungen nicht abzuschreiben, dennoch stellen diese für die Gemeinwesen ein gewisses Risiko dar.</p> <p>Ausserdem sind im Fremdkapital bzw. im Finanzvermögen auch die Verpflichtungen gegenüber Spezialfinanzierungen (Eigenkapital der Spezialfinanzierungen) bzw. Guthaben (Verlustvortrag in Spezialfinanzierungen) enthalten.</p>
Einheiten	Franken
Richtwerte	keine (nur als relative Grösse sinnvoll)
Adressat	Öffentlichkeit und Politik/Kapitalgeber (in Ergänzung zur Kennzahl "Nettoschuld I")
Aussage	Grösse zur Beurteilung der Verschuldung bzw. des Vermögens eines Gemeinwesens, wobei die Höhe der Verschuldung um die Darlehen sowie Beteiligungen/Grundkapitalien reduziert wird. Weniger "harte" Aussage über die Schuldsituation des Gemeinwesens als mit der Kennzahl "Nettoschuld I".

e) Nettoschuld I und II in Franken pro Einwohner

Nettoschuld I oder II in Franken pro Einwohner		
Definition	<p><b>I.</b>  <math>\frac{20 \text{ Fremdkapital} - 10 \text{ Finanzvermögen}}{\text{Einwohner}^*}</math></p> <p>Oder</p> <p><b>II.</b>  <math>\frac{\text{Verwaltungsvermögen (14)} - \text{Darlehen sowie Beteiligungen/Grundkapitalien (Teile 144/145)} - \text{Eigenkapital (29)}}{\text{Einwohner}^*}</math></p>	
Einheiten	Franken pro Einwohner*	
Richtwerte <sup>6</sup>	<p>&lt; 0 CHF:</p> <p>0 – 1'000 CHF:</p> <p>über 1'000 - 2'500 CHF:</p> <p>über 2'500 - 5'000 CHF:</p> <p>&gt; 5'000 CHF:</p>	<p>Nettovermögen</p> <p>geringe Verschuldung</p> <p>mittlere Verschuldung</p> <p>hohe Verschuldung</p> <p>sehr hohe Verschuldung</p>
Adressat	Öffentlichkeit und Politik / Finanzstatistik / Kapitalgeber	
Aussagekraft	Diese Kennzahl hat nur beschränkte Aussagekraft, da es eher auf die Finanzkraft der Einwohner* und nicht auf ihre Anzahl ankommt.	

\* = **Massgebend ist die aktuellste Statistik über die mittlere Wohnbevölkerung!**

<sup>6</sup> Diese Richtwerte gelten für die Nettoschuld I pro Einwohner. Sie gelten sowohl für den Kanton wie auch für die Gemeinden, weil die Aufgaben zwischen Kanton und Gemeinden ungefähr im Verhältnis 50 % / 50 % aufgeteilt sind.

## f) Nettoverschuldungsquotient

Berechnung gemäss Art. 36 Abs. 3a des Finanzhaushaltgesetzes: Differenz zwischen Fremdkapital und Finanzvermögen in Prozent des Fiskalertrags. Der „Nettoverschuldungsquotient“ ist eine Kennzahl erster Priorität!

<b>Nettoverschuldungsquotient</b>							
Definition	$\frac{(20 \text{ Fremdkapital} - 10 \text{ Finanzvermögen}) \times 100}{40 \text{ Fiskalertrag}}$						
Bemerkungen	Als Bezugsgrösse wären auch nur die direkten Steuern der natürlichen Personen (400) und die direkten Steuern der juristischen Personen (401) denkbar.						
Einheiten	Prozent						
Richtwerte	<table> <tr> <td>&lt; 100%</td> <td>gut</td> </tr> <tr> <td>über 100%-150%</td> <td>genügend</td> </tr> <tr> <td>&gt; 150%</td> <td>schlecht</td> </tr> </table> <p><b><u>Schuldenbegrenzung gemäss Artikel 35 des Finanzhaushaltgesetzes</u></b>  Die Zunahme des Fremdkapitals aus der Investitionstätigkeit ist zu begrenzen. Der Selbstfinanzierungsgrad der Nettoinvestitionen muss im Budget mindestens 80 Prozent betragen, wenn der Nettoverschuldungsquotient (Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen bezogen auf den Fiskalertrag) mehr als 200 Prozent beträgt.</p>	< 100%	gut	über 100%-150%	genügend	> 150%	schlecht
< 100%	gut						
über 100%-150%	genügend						
> 150%	schlecht						
Adressat	Öffentlichkeit und Politik / Finanzstatistik / Kapitalgeber						
Aussage	Welcher Anteil der Fiskalerträge, bzw. wie viel Jahrest ranchen wären erforderlich, um die Nettoschuld abzutragen.						

## **g) Eigenkapital**

<b>Eigenkapital</b>	
Definition	29 Eigenkapital
Bemerkungen	<p>Im Unterschied zur Privatwirtschaft ist im öffentlichen Sektor ein steigendes Eigenkapital keine Zielsetzung per se. Hingegen kann eine Veränderung des Eigenkapitals wichtige Hinweise geben und verschiedene Ursachen haben:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>➤ Das Gemeinwesen verhält sich konjunkturpolitisch richtig und setzt das „Eigenkapital“ als Steuerausgleichsreserve ein, d.h. es verzichtet z.B. in einer Krise auf Steuererhöhungen und akzeptiert einen Abbau des Eigenkapitals.</li><li>➤ In Spezialfinanzierungen und Globalbudgetbereichen bestehen Über- oder Unterdeckungen.</li></ul>
Einheiten	Franken
Richtwerte	keine (nur als relative Grösse sinnvoll)
Adressat	Öffentlichkeit und Politik / Finanzstatistik / Kapitalgeber
Aussage	Auch wenn das Eigenkapital nicht nach IPSAS-Kriterien ermittelt wird, lässt es doch einige Aussagen zu. Z.B. wird die Risikofähigkeit eines Gemeinwesens durch ein höheres Eigenkapital verstärkt.

## h) Eigenkapitaldeckungsgrad

Eigenkapitaldeckungsgrad	
	$\frac{299 \text{ Bilanzüberschuss/Bilanzfehlbetrag} \times 100}{\text{Laufender Aufwand}}$
Definition	<p>Laufender Aufwand =</p> <p>3 Aufwand</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 37 Durchlaufende Beiträge</li> <li>– 38 a. o. Aufwand</li> <li>– 39 Interne Verrechnungen</li> </ul>
Bemerkungen	Die begrenzte Verfügbarkeit der verschiedenen Komponenten des Eigenkapitals legt es nahe, bei dieser Kennzahl auf den „am ehesten verfügbaren“ Bilanzüberschuss bzw. Bilanzfehlbetrag abzustellen.
Einheiten	Prozent
Richtwerte	<p>Es ist anzustreben, ausreichend frei verfügbare Reserven zu bilden, um die Defizite eines konjunkturellen Tiefs ausgleichen zu können.</p> <p>Es sollten rund 12 % des Laufenden Aufwandes als Zielgrösse für den Bilanzüberschuss vorhanden sein, um eine Durststrecke durchhalten zu können.</p> <p>In Finanzrichtlinien könnte beispielsweise festgelegt werden, dass vor Erreichen dieses Ziels keine linearen Steuerfussenkungen erfolgen dürfen.</p>
Adressat	Öffentlichkeit und Politik / Finanzstatistik / Kapitalgeber
Aussage	Welche frei verfügbaren Reserven bestehen zur Deckung allfälliger Defizite.

## i) Selbstfinanzierung

<b>Selbstfinanzierung</b>	
Definition	<p>Saldo der Erfolgsrechnung            + 33 Abschreibungen VV            + 366 Abschreibungen Investitionsbeiträge            – 4490 Aufwertungen VV            + 383 Zusätzliche Abschreibungen            + 387 a.o. Transferaufwand; zusätzl. Abschr. auf Darl., Beteilig. u. Invest.Beitr.            + 351 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen im Eigenkapital            – 451 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen im Eigenkapital            + 389 Einlagen in das Eigenkapital            – 489 Entnahmen aus dem Eigenkapital            = Selbstfinanzierung</p> <p>Nicht zur Selbstfinanzierung gehören die Wertberichtigungen auf Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens (364 + 365), wenn die Sachgruppen 54 und 55 bzw. 64 und 65 der Investitionsrechnung nicht zu der Nettoinvestition gerechnet werden. Auch die Bildung bzw. Auflösung von Rückstellungen wird nicht berücksichtigt, da diese sicher in Zukunft einen Mittelabfluss darstellen, welcher direkt aus der Bilanzposition abfließt und daher nicht in den Mittelabfluss der Erfolgsrechnung eingerechnet wird.</p>
Einheiten	Franken
Richtwerte	keine (nur als relative Grösse sinnvoll)
Adressat	Öffentlichkeit und Politik / Kapitalgeber
Aussage	Diese Kennzahl gibt an, welche Investitionen (absolute Höhe) die öffentliche Körperschaft aus eigenen Mittel finanzieren kann.



## j) Selbstfinanzierungsanteil

Berechnung gemäss Art. 36 Abs. 3e des Finanzhaushaltgesetzes: Selbstfinanzierung in Prozent des laufenden Ertrags (betrieblicher Ertrag ohne durchlaufende Beiträge, Finanzertrag, Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen, ausserordentlicher Ertrag sowie interne Verrechnungen).

<b>Selbstfinanzierungsanteil</b>	
	$\frac{\text{Selbstfinanzierung} \times 100}{\text{Laufender Ertrag}}$
Definition	Laufender Ertrag = + 40 Fiskalertrag + 41 Regalien und Konzessionen + 42 Entgelte + 43 Verschiedene Erträge + 46 Transferertrag
Bemerkungen	-
Einheiten	Prozent
Richtwerte	> 20%      gut 10%-20%    mittel < 10%      schlecht
Adressat	Öffentlichkeit und Politik / Kapitalgeber
Aussage	Diese Kennzahl gibt an, welchen Anteil ihres Ertrages die öffentliche Körperschaft zur Finanzierung ihrer Investitionen aufwenden kann.

### k) Selbstfinanzierungsgrad

Berechnung gemäss Art. 36 Abs. 3b des Finanzhaushaltgesetzes: Selbstfinanzierung in Prozent der Nettoinvestition. Der „Selbstfinanzierungsgrad“ ist eine Kennzahl erster Priorität!

<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	
Definition	$\frac{\text{Selbstfinanzierung} \times 100}{\text{Nettoinvestitionen}}$
Bemerkungen	Je kleiner das Gemeinwesen ist, desto grössere Schwankungen müssen bei dieser Kennzahl hingenommen werden.
Einheiten	Prozent
Richtwerte	Mittelfristig sollte der Selbstfinanzierungsgrad im Durchschnitt gegen 100% sein, wobei auch der Stand der aktuellen Verschuldung eine Rolle spielt. Je nach Konjunkturlage sollte der Selbstfinanzierungsgrad betragen:  über 100 Prozent = gut (bei Hochkonjunktur anzustreben) 80 -100 Prozent = genügend (im Normalfall) unter 80 Prozent = schlecht (bei Abschwung ev. vertretbar)
Adressat	Öffentlichkeit und Politik / Kapitalgeber
Aussage	Diese Kennzahl gibt an, welchen Anteil ihrer Nettoinvestitionen eine öffentliche Körperschaft aus eigenen Mittel finanzieren kann.

## I) Kapitaldienstanteil

Berechnung gemäss Art. 36 Abs. 3f des Finanzhaushaltgesetzes: Nettozinsaufwand und die ordentlichen (planmässigen) Abschreibungen in Prozent des laufenden Ertrags (betrieblicher Ertrag ohne durchlaufende Beiträge, Finanzertrag, Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen, ausserordentlicher Ertrag sowie interne Verrechnungen)

<b>Kapitaldienstanteil</b>	
	$\frac{(\text{Nettozinsaufwand (340-440)} + \text{planmäss. Abschreib. (330+332+339+366)}) \times 100}{\text{Laufender Ertrag}}$
Definition	Laufender Ertrag = 40 Fiskalertrag + 41 Regalien und Konzessionen + 42 Entgelte + 43 Verschiedene Erträge + 46 Transferertrag
Bemerkungen	-
Einheiten	Prozent
Richtwerte	bis 5% = geringe Belastung, über 5 bis 15% = tragbare Belastung, über 15% = hohe Belastung.
Adressat	Öffentlichkeit und Politik, Finanzstatistik, Kapitalgeber
Aussage	Mass für die Belastung des Haushaltes durch Kapitalkosten. Die Kennzahl gibt Auskunft darüber, wie stark der Laufende Ertrag durch den Zinsendienst und die Abschreibungen (= Kapitaldienst) belastet ist. Ein hoher Anteil weist auf einen enger werdenden finanziellen Spielraum hin.

### m) Saldo der Finanzerträge

<b>Saldo der Finanzerträge</b>	
Definition	$  \begin{aligned}  &44 \text{ Finanzerträge} \\  &\underline{- 34 \text{ Finanzaufwand}} \\  &= \text{Saldo der Finanzerträge}  \end{aligned}  $
Bemerkungen	<p>Der Saldo der Finanzerträge kommt dem Nettovermögensertrag recht nahe. Dieser wurde bisher jeweils wie folgt berechnet:</p> <p>Aktivzinsen und übrige Vermögenserträge            + Ertrag der Liegenschaften (FV + VV)            + Erträge der Darlehen und Beteiligungen (FV + VV)            + <u>Buchgewinne auf dem Finanzvermögen</u>            = Bruttovermögenserträge            – Passivzinsen            – <u>Unterhaltsaufwand der Liegenschaften des Finanzvermögens</u>            = Nettovermögensertrag</p> <p>Hinweis: Es handelt sich <u>nicht</u> um eine Kennzahl des Finanzvermögens.</p>
Einheiten	Franken
Richtwerte	gut, wenn positiv
Adressat	Öffentlichkeit und Politik, Kapitalgeber
Aussage	Ein positiver Wert bedeutet, dass das Finanzvermögen und andere Vermögensteile höhere Erträge als die Finanzkosten des VV und FV generieren. Bei einem positiven Wert entlasten diese Vermögensteile somit den Steuerzahler, bei einem negativen Wert wird dieser durch das Finanzvermögen und andere Vermögensteile belastet.

## n) Bruttorendite des Finanzvermögens

<b>Bruttorendite des Finanzvermögens</b>	
Definition	$\frac{440 \text{ Zinsertrag} + 441 \text{ Realisierte Gewinne FV} + 442 \text{ Beteiligungsertrag FV} + 443 \text{ Liegenschaftenertrag FV} + 444 \text{ Wertberichtigungen Anlagen FV}}{10 \text{ Finanzvermögen}} \times 100$
Bemerkungen	Die Ermittlung der Nettorendite auf dieser Stufe ist nicht möglich, da die Passivzinsen des Finanzvermögens nicht separat ausgewiesen werden.
Einheiten	Prozent
Richtwerte	muss im positiven Bereich liegen; abhängig vom Zinsniveau
Adressat	Öffentlichkeit und Politik, Kapitalgeber
Aussage	Dient als Indikator für die Bewirtschaftung des Finanzvermögens.

### o) Zinsbelastungsanteil

Berechnung gemäss Art. 36 Abs. 3c des Finanzhaushaltgesetzes: Differenz zwischen Zinsaufwand und Zinsertrag in Prozent des laufenden Ertrags (betrieblicher Ertrag ohne durchlaufende Beiträge, Finanzertrag, Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen, ausserordentlicher Ertrag sowie interne Verrechnungen). Der „Zinsbelastungsanteil ist eine Kennzahl erster Priorität!

<b>Zinsbelastungsanteil</b>	
	$\frac{340 \text{ Zinsaufwand} - 440 \text{ Zinsertrag} \times 100}{\text{Laufender Ertrag}}$
Definition	Laufender Ertrag = 40 Fiskalertrag + 41 Regalien und Konzessionen + 42 Entgelte + 43 Verschiedene Erträge + 46 Transferertrag
Bemerkungen	-
Einheiten	Prozent
Richtwerte	0 - 4 % = gut über 4 – 10 % = genügend über 10 % und mehr = schlecht
Adressat	Öffentlichkeit und Politik, Kapitalgeber
Aussage	Die Grösse sagt aus, welcher Anteil des „verfügbaren Einkommens“ durch den Zinsaufwand gebunden ist. Je tiefer der Wert, desto grösser der Handlungsspielraum.

## p) Investitionsanteil

Berechnung gemäss Art. 36 Abs. 3h des Finanzhaushaltgesetzes: Bruttoinvestitionen (ohne ausserordentliche Investitionen und durchlaufende Beiträge) in Prozent des konsolidierten Gesamtaufwands (laufender Aufwand ohne Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen, ohne durchlaufende Beiträge, ohne Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen, ohne ausserordentlicher Aufwand, ohne interne Verrechnungen; zuzüglich der Bruttoinvestitionen ohne ausserordentliche Investitionen und ohne durchlaufende Beiträge).

<b>Investitionsanteil</b>	
Definition	$\frac{\text{Bruttoinvestitionen} \times 100}{\text{Konsolidierter Gesamtaufwand}}$ <p>Bruttoinvestitionen:            50 Sachanlagen            + 51 Investitionen auf Rechnung Dritter            + 52 Immaterielle Anlagen            + 54 Darlehen            + 55 Beteiligungen und Grundkapitalien            + 56 Eigene Investitionsbeiträge</p> <p>Konsolidierter Gesamtaufwand:            3 Aufwand            – 33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen            – 35 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen            – 37 Durchlaufende Beiträge            – 38 ausserordentlicher Aufwand            – 39 Interne Verrechnungen            + Bruttoinvestitionen</p>
Bemerkungen	-
Einheiten	Prozent
Richtwerte	unter 10% = schwache Investitionstätigkeit, 10% bis 20% = mittlere Investitionstätigkeit, über 20% bis 40% = starke Investitionstätigkeit, über 40% = sehr starke Investitionstätigkeit
Adressat	Finanzielle Führungsorgane, Parlament, Öffentlichkeit
Aussage	Zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen

## Das Bewertungssystem

Das Gemeindefinanzrating basiert auf den Jahresrechnungen und auf Angaben der Gemeinden. Die Zahlen werden überprüft, bezüglich Richtigkeit plausibilisiert und wo nötig durch Rückfragen ergänzt. Das Bewertungssystem lehnt sich an die Vorgaben zu HRM2, berücksichtigt die finanzrechtlichen Bestimmungen und basiert auf allgemein gültigen buchhalterischen Grundsätzen. Die Beurteilung der Finanzlage erfolgt in die vier Kategorien ‚kritisch‘, ‚angespannt‘, ‚problematisch in Einzelkennzahlen‘ und ‚unproblematisch/günstig‘. Die Zuordnung in diese vier Kategorien basiert auf folgender Beurteilung:

### Prüfraster für Gesamtbeurteilung

RASTER	Basiswerte und Finanzkennzahlen						
	ungenügende Basiswerte Bilanz und Erfolgsrechnung			ungenügende Finanzkennzahlen			
FINANZLAGE				1. Priorität	2. Priorität	3. Priorität	
kritisch*		Bilanzfehlbetrag	Schuldenbremse aktiv	Nettoschuld mit Cashdrain/Cashloss	3		
angespannt*		Cashdrain/Cashloss	Nettoschuld mit Finanzierungsfehlbetrag		2	5	
problematisch in Einzelkennzahlen*		kein Ausgleich Erfolgsrechnung (5 Jahre)	Verlust aus betrieblicher Tätigkeit	Aufwandüberschuss Erfolgsrechnung	1	2 - 4	3
unproblematisch/günstig*					0	1	1 - 2

\* = Wenn ein Punkt erfüllt!

**kritisch:** Ein Bilanzfehlbetrag (Bilanzunterdeckung) wird ausgewiesen; oder die Schuldenbremse ist aktiv (Artikel 35 FHG „Schuldenbegrenzung“: wenn der Nettoverschuldungsquotient über 200% liegt, hat im Budget der Selbstfinanzierungsgrad mind. 80% zu betragen); oder die Bilanz weist eine Nettoschuld und die Erfolgsrechnung einen Cashdrain (Cashloss) aus; oder alle 3 Finanzkennzahlen erster Priorität (Nettoverschuldungsquotient und Selbstfinanzierungsgrad und Zinsbelastungsanteil) weisen ungenügende Werte aus.

**angespannt:** Die Erfolgsrechnung weist einen Cashdrain (Cashloss) aus; oder die Bilanz weist eine Nettoschuld und die Rechnung schliesst mit einem Finanzierungsfehlbetrag ab; oder 2 der 3 Finanzkennzahlen erster Priorität (Nettoverschuldungsquotient und/oder Selbstfinanzierungsgrad und/oder Zinsbelastungsanteil) weisen ungenügende Werte aus; oder alle 5 Finanzkennzahlen zweiter Priorität (Nettoschuld in Franken je Einwohnerin/Einwohner und Selbstfinanzierungsanteil und Kapitaldienstanteil und Bruttoverschuldungsanteil und Investitionsanteil) weisen ungenügende Werte aus.

**problematisch in Einzelkennzahlen:** Das kumulierte Ergebnis der Erfolgsrechnung ist innert fünf Jahren nicht ausgeglichen (Artikel 34 FHG „Haushaltgleichgewicht“); oder der dreistufige Abschluss der Erfolgsrechnung weist einen Verlust aus betrieblicher Tätigkeit aus; oder die Erfolgsrechnung weist einen Aufwandüberschuss aus; oder eine Finanzkennzahl erster Priorität (Nettoverschuldungsquotient oder Selbstfinanzierungsgrad oder Zinsbelastungsanteil) weist ungenügende Werte aus; oder 2 bis 4 Finanzkennzahlen zweiter Priorität (Nettoschuld in Franken je Einwohnerin/Einwohner und/oder Selbstfinanzierungsanteil und/oder Kapitaldienstanteil und/oder Bruttoverschuldungsanteil und/oder Investitionsanteil) weisen ungenügende Wert aus; oder alle 3 Finanzkennzahlen dritter Priorität (Eigenkapitaldeckungsgrad und Bruttorendite des Finanzvermögens und Saldo der Finanzerträge) weisen ungenügende Werte aus.

**unproblematisch/günstig:** Keine ungenügende Werte ausser: Nur eine Finanzkennzahl zweiter Priorität (Nettoverschuldungsquotient oder Selbstfinanzierungsgrad oder Zinsbelastungsanteil) weist ungenügende Werte aus; oder 1 bis 2 Finanzkennzahlen dritter Priorität (Eigenkapitaldeckungsgrad und/oder Bruttorendite des Finanzvermögens und/oder Saldo der Finanzerträge) weisen ungenügende Werte aus.

**Wichtiger Hinweis:** Soffaktoren wie Zustand der Infrastruktur, Spezialitäten des Finanzvermögens, Eventualverpflichtungen, Klumpenrisiken bei den Steuereinnahmen oder bei den bilanzierten Aktiven werden nicht berücksichtigt.